

Botschafterin der Liebe und des Lebens

Frauenliturgie zum Fest der Heiligen Maria
Magdalena
am 22. Juli



Vorbereitete Materialien:

- Bild der Heiligen Maria Magdalena
- Blumenvase
- eine (Sonnen-) Blume für jede Fürbitten-Sprecherin
- Gotteslob

Begrüßung und liturgische Eröffnung:

Herzlich willkommen zum Morgenlob am Festtag der heiligen Maria Magdalena. Schön, dass Sie/ihr da sind/seid. Wir beginnen im Namen Gottes, der den Menschen als Mann und Frau erschaffen hat, im Namen Jesu, der von den Toten auferstanden ist und im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns Menschen zu neuem Handeln bewegt. Amen.

Lied: Da berühren sich Himmel und Erde

Einführung:

Für viele von uns war es eine freudige Überraschung: 2016 hat die vatikanische Gottesdienstkongregation auf Wunsch von Papst Franziskus Maria Magdalena im liturgischen Kalender aufgewertet. Bisher war der 22. Juli lediglich ihr Gedenktag, jetzt hat dieser Tag den Rang eines „Festes“.

Damit ist Maria Magdalena neben der Gottesmutter Maria die erste und bis jetzt einzige heilige Frau, deren liturgische Feier im Römischen Generalkalender als Fest aufgeführt wird.

Erzbischof Arthur Roche, Sekretär der Kongregation, schrieb dazu: „Maria Magdalena ist Zeugin des auferstandenen Christus und verkündet die Botschaft von der Auferstehung des Herrn wie die übrigen Apostel. Daher ist es richtig, dass die liturgische Feier dieser Frau denselben Grad eines Festes erhält, den die Apostelfeiern im Römischen Generalkalender erhalten haben.“

Ein wichtiger und großer Schritt aus Rom für die Wertschätzung dieser besonderen Frau!
So wollen wir heute Maria Magdalena als Jüngerin, Apostelin und Vorbild für uns neu entdecken. Die biblischen Zeugnisse werden uns dabei leiten.

Lesung: Frauen im Gefolge Jesu: Lk 8, 1-3

Impuls:

Maria Magdalena gehört zu der Frauengruppe, die Jesus begleitet hat. Sie stammt aus Magdala, einem Dorf am See Genezareth.

Wir erfahren nur wenig Persönliches. Jesus hat sie geheilt, von einer schweren, vielleicht psychischen Erkrankung.

Maria Magdalena folgt als Jüngerin Jesus nach und unterstützt ihn bei seiner Verkündigung, materiell und ideell.

Auch wir sehnen uns in unserer zerrissenen Welt oft nach Heilung,
nach gesunden Beziehungen, nach überzeugenden, prophetischen Persönlichkeiten. So wollen wir singen.

Lied: Meine engen Grenzen (Gotteslob 437)

Lesung: Der Tod Jesu: Mk 15,40-41 und Das Begräbnis Jesu: Mk 15,47

Impuls:

Maria Magdalena begegnet uns erst wieder in der Passionsgeschichte.

Alle vier Evangelisten berichten übereinstimmend, dass sie bei der Kreuzigung und Grablegung Jesu dabei war.

Maria Magdalena ist nicht geflohen, sie hat Jesus trotz der gefährlichen Situation nicht alleine gelassen.

Sie hat das schreckliche Geschehen um Jesus verfolgt.

Auch wir sind in unserem Leben mit Tod und Gewalt konfrontiert,

täglich hören und lesen wir in den Medien von Terror, Krieg und Katastrophen in vielen Ländern unserer Erde.

Wir denken in Stille und im Gebet an die Opfer von Terror, Gewalt und Krieg, an die Menschen, die trauern und Trost erhoffen,

an die Menschen, um die wir besonders trauern.

Stille

Lesung: Die Botschaft des Engels im leeren Grab: Mk 16,1-2 und 16,6-7

Impuls:

Am Ostermorgen begegnen uns Maria Magdalena und die anderen Frauen wieder. Die Frauen sind die ersten Zeuginnen der Auferstehung Jesu. Sie werden gesandt, um den Jüngern die wunderbare Botschaft mitzuteilen. Jesus lebt! Halleluja!

Lied: Halleluja

Lesung: Die Erscheinung Jesu vor Maria aus Magdala: Joh 20,14-16

Impuls:

Und noch einmal hören wir im Neuen Testament von Maria Magdalena: Im Johannes-Evangelium begegnet sie dem auferstandenen Jesus am Ostermorgen. Wie bekannt ist uns diese Szene. Immer wieder rührt sie uns an, und wie oft ist sie in der christlichen Kunst dargestellt worden.

Maria von Magdala kann Tod, Begräbnis und Auferstehung Jesu persönlich bezeugen. In der neuen Eröffnung des Hochgebetes zum Fest heißt es: „Jesus erschien offenkundig im Garten Maria Magdalena, er ehrte sie mit dem apostolischen Amt, dem Dienst vor den Aposteln, damit die gute Botschaft des neuen Lebens bis an die Enden der Erde gelange.“

Ja, Maria Magdalena wird am Ostermorgen zur Apostola apostolorum,

zur Apostelin der Apostel. Dieser Ehrentitel wurde ihr im Verlauf der Kirchengeschichte verliehen.

Singen wir ein Lied, welches auch Maria Magdalena am Ostermorgen hätte singen können.

Lied: Du verwandelst meine Trauer in Freude oder
Du hast mein Klagen in Tanzen verwandelt
(Gotteslob 323)

Fürbitten:

Jede Teilnehmerin bekommt nun eine Blume und wird gebeten, eine freie Fürbitte zu Maria Magdalena zu sprechen und dabei eine Blume in die Vase zu stecken, die neben dem Bild von Maria Magdalena steht.

Dazwischen singen wir den **Liedruf**: Meine Hoffnung und meine Freude (Gotteslob 365)

Vater Unser

Impuls:

Maria von Magdala

Manchmal seh ich dich vor mir wie dich die Botschaft vom Leben hüpfend und tanzend wegtrug vom Grab und ich frage mich, wer wohl zuerst in deinen noch tränennassen Augen verwunderten Jubel las und in der Spur deiner abgewischten Trauer die helle Freude. Dann stell ich mir vor, ich wäre dir begegnet, mir hättest du dein „Er lebt!“ ins ungläubige Herz gelacht und in schmerztaube Ohren dein Lebenslied gejubelt. Und ich spür, wie mein Puls zu hüpfen beginnt, wie dein unwiderstehlich strahlender Blick durch Angst und Zweifel hindurch mich leise mit Hoffnung ansteckt. Und während ich in deinen Augen noch nach dem Grund deiner Klarheit suche, sehe ich plötzlich den, dessen lebenserweckender Blick in dir selbst neues Leben entfacht hat.

Segen (gemeinsam gesprochen)

Lebendiger Gott,

die heilige Maria Magdalena durfte den Auferstandenen
sehen

und als Erste den Jüngern die österliche Freude verkünden.

Gib auf ihre Fürsprache auch uns den Mut,

zu bezeugen, dass Christus lebt.

Dazu segne und sende uns

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Lied: Ich lobe meinen Gott (Gotteslob 400)

Quellenangabe:

Frauenliturgie entnommen aus: KONTAKTE katholische Frauenbewegung

St. Pölten, Ausgabe 2/2017 ; Liturgie aus: Die Mitarbeiterin 3/2017,

Bearbeitung: Anna Rosenberger, kfb-Diözesanvorsitzende)

Fotos von Doris Hartl, kfb-Wien

